



## **IMST – Innovationen machen Schulen Top**

Schreiben und Lesen

kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert

Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



# **LESEPARTNERSCHAFTEN ZWISCHEN LESEANFÄNGER/INNEN UND FORTGESCHRITTENEN**

**Kurzfassung**

**ID 261**

**Projektkoordinatorinnen**

**Claudia Wuthe-Auer**

**Friederike Kiefer**

**VS Dr. Renner - Kapfenberg**

Kapfenberg, Juni 2011

## **AUSGANGSSITUATION**

Die Ergebnisse der PISA-Studie und Meldungen über praktischen Analphabetismus vieler SchulabgängerInnen stimmten uns sehr nachdenklich und motivierten uns, über den Leseunterricht in der Volksschule, ganz besonders den Erstleseunterricht zu reflektieren und nach geeigneten Methoden für die Verbesserung der Leseleistungen und Lesemotivation zu suchen.

Unsere Schule besteht aus drei Klassen mit 52 SchülerInnen, eine wird als Mehrstufenklasse mit drei Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf geführt. Der Anteil an SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache beträgt 7%.

Es ist uns besonders wichtig, dass der Leseunterricht lebendig gestaltet wird und dass die Lesekompetenzen gesteigert werden. Aufgrund der unterschiedlichen Begabungen und Voraussetzungen der SchülerInnen entstand die Idee, Lesepartnerschaften zwischen LeseanfängerInnen und Fortgeschrittenen zu gründen.

## **AUSZÜGE AUS UNSEREM SCHULPROGRAMM ZUM TEILBEREICH LESEN**

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Grundfertigkeiten des Lesens zu vermitteln, Lesefreude anzubahnen und Lesekompetenzen zu erreichen.

- ➔ Wir legen besonderen Wert auf die ersten Leseschritte und achten im Unterricht auf die entsprechende Methodik
- ➔ Lustbetonte, die Neugierde der Kinder anregende Lesesituationen haben Platz im Unterricht
- ➔ Unsere Schulbücherei ist so organisiert, dass viele Kinder unbürokratisch Bücher tauschen können
- ➔ Wir vergessen nicht auf den Wert des Vorlesens
- ➔ Projekte und Lesefeste ergänzen den „Lesealltag“ an der Schule

### **Neu im Schuljahr 2010/11:**

Zweimal in der Woche werden für 15-20 Minuten die Klassenverbände aufgehoben. LeseanfängerInnen und Kinder, die noch Unterstützung brauchen, bekommen fortgeschrittene LesepartnerInnen. In der dafür vorgesehenen Zeit wird einerseits die Leseaufgabe der Kleineren vorgelesen, andererseits suchen die reifen LeserInnen gemeinsam mit ihren PartnerInnen Bücher aus unserer Bücherei zum Schmökern und Vorlesen aus. Für diese Aktivität stehen den Kindern Klassenräume und Garderoben zur Verfügung. Sie sollen sich zurückziehen, um dadurch die Lesesituation noch natürlicher gestalten zu können.

Wir versuchen, immer wieder gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu bilden, um so den unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Buben bei der Auswahl der Bücher Raum zu geben.

## PROJEKTDURCHFÜHRUNG

In der Vorbereitungszeit wurden von den einzelnen Lehrerinnen die Vorlese-Kinder und die Lese-Aufgaben-Kinder herausgefiltert.

Vorlese-Kinder sind jene Kinder, die flüssig, sinnerfassend und gut betont lesen können und Lese-Aufgaben-Kinder sind Kinder, die noch täglich ihre Leseaufgabe brauchen und sich noch etwas schwerer beim Lesen tun. Es wurden klare Regeln für den Ablauf definiert.

Neben den beiden fixen Terminen (Dienstag und Donnerstag in der Früh) wurden zusätzliche Aktivitäten durchgeführt:

- ➔ Vorlesen üben mit Mitgliedern eines Literaturkreises
- ➔ Vorlesen in der Öffentlichkeit
- ➔ Nutzen der Lesepartnerschaften für eine Weihnachtswerkstatt
- ➔ Beschäftigung mit Bilderbüchern, spielerische Umsetzung und Präsentation der Ergebnisse in der Öffentlichkeit
- ➔ Gestalten eines eigenen Lesebuches mit Geschichten und Illustrationen der SchülerInnen

## EVALUIERUNG

- ➔ Salzburger Lesescreening am Beginn und Ende des Projektes  
Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Leistungssteigerung.
- ➔ Eltern- und Schülerbefragungen zum Thema „Lesegewohnheiten und Leseverhalten“

## ZUSAMMENFASSUNG

- ➔ Während des Projekts gab es keine disziplinären Schwierigkeiten, es war für uns LehrerInnen vollkommen überraschend, dass wir praktisch nie disziplinierend eingreifen mussten.
- ➔ Die Rolle von uns LehrerInnen entwickelte sich vom animierenden zum beobachtenden Unterrichtsstil. Wir waren nur mehr bei der Auswahl von Büchern beteiligt und standen den Kindern beratend zur Seite.
- ➔ Bei der Auswahl von Büchern aus unserer Schulbücherei halfen die LehrerInnen. Wir konnten die Größeren davon überzeugen, dass die Kleineren das Recht bekamen, die Bücher und Themen auszusuchen. Damit verhinderten wir die mögliche Überforderung der Kleinen.
- ➔ Durch die Befragung der SchülerInnen im Herbst sahen wir, dass unsere Kinder wirklich sehr gerne lesen und Bücher mögen. Es gelang uns, diese Leselust in diesem Schuljahr zu erhalten und bei einigen Kindern auch zu steigern. Die meisten SchülerInnen gewannen durch das Projekt einen noch positiveren Zugang zu Büchern und entwickelten sicher noch größeres Leseinteresse.
- ➔ Am Endes unseres Projektes können wir stolz auf die Fortschritte unserer SchülerInnen im Bereich der Lesekompetenz verweisen (siehe Salzburger Lesescreening Kap.3.1).

- ➔ In allen Klassen wurde festgestellt, dass in diesem Schuljahr besonders viel und intensiv gelesen wurde. Uns LehrerInnen wurde bewusst, dass vor allem das laute Vorlesen im herkömmlichen Unterricht schwierig durchzuführen ist. Oft können Kinder der Leseschnelligkeit des gerade vorlesenden Kindes nicht folgen und verlieren dadurch den Anschluss, häufig wird das laute Lesen durch notwendige Disziplinierungsmaßnahmen unterbrochen. Deswegen waren wir LehrerInnen immer unzufrieden mit dieser Art von Leseunterricht, wo es um das Vorlesen ging. Außerdem ist der Ertrag dieses klassenweise lauten Lesens sehr zu hinterfragen. Die Vorlesezeit eines einzelnen Kindes kann ja nur sehr gering sein. Es erscheint uns unmöglich, einen Leseunterricht, wo es um lautes Lesen geht, so differenziert zu gestalten, dass jedes Kind seinen Leistungen entsprechend gefördert und weiterentwickelt werden kann.